

STUBE Hessen-Tagesveranstaltung

„Auf Jobjagd! Berufseinstieg in Deutschland“

am 14. Juni 2019 von 10:30 bis 16:00 Uhr

Raum +2/0040(103), Landgrafenhaus (LH), Universitätsstr. 7, Marburg

in Kooperation mit dem International Office der Philipps-Universität Marburg

- Leitung:** Frau Eileen Paßlack, STUBE Hessen Referentin
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die an hessischen Hochschulen studieren
- Lernziele:** Internationale Karrierewege kennenlernen, Bewerbungstipps für ausländische Studierende, Tipps für den erfolgreichen Berufseinstieg, Kenntnisse über die aufenthaltsrechtlichen Regelungen für den deutschen Arbeitsmarkt, Vorbereitung der Bewerbungsunterlagen
- Teilnehmende:** Für die Tagesveranstaltung haben sich insgesamt 41 Studierende bei STUBE Hessen angemeldet. Es nahmen 25 Studierende an der Veranstaltung teil, hiervon waren 17 männlich und 8 weiblich. 12 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 14 Nationen bei der Tagesveranstaltung vertreten. 3 Personen kamen aus 2 afrikanischen Ländern, 7 aus 4 asiatischen Ländern, 8 aus 3 MENA-Staaten und 7 aus fünf lateinamerikanischen Ländern.

Verlauf der Tagesveranstaltung

Aufgrund eines Trauerfalls konnte Herr Steffen Prieler der Ausländerbehörde Marburg den Vortrag nicht durchführen. Er wurde vertreten von Frau Ines Lauer der Ausländerbehörde Marburg. Aufgrund eines persönlichen Notfalls konnte die Berichterstatterin Schabnam Askriy ihren Erfahrungsbericht zu ihrem Berufseinstieg nicht präsentieren.

Freitag, 14. Juni 2019

Frau Paßlack begrüßte die Teilnehmenden und eröffnete die Tagesveranstaltung. Anschließend stellte Frau Paßlack den Ablauf des Programms vor und erläuterte den Teilnehmenden den Ablauf des individuellen Bewerbungsmappen-Checks, der parallel zu den Präsentationen am Nachmittag angeboten wurde. Auch stellte Frau Paßlack das Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika vor und bat die Teilnehmenden darum sich kurz vorzustellen sowie zu sagen an welchem Zeitpunkt im Studium sie sich befinden.

In einem einführenden Vortrag erläuterte Frau Paßlack entscheidende Faktoren, die den ausländischen Absolvent/-innen den Berufseinstieg vereinfachen können: Mentoringprogramme, fachbezogene Nebenjobs und Praxiserfahrung durch Praktika während des Studiums, sehr gute Deutschkenntnisse, ehrenamtliches Engagement, Netzwerke und die Nutzung der Angebote der Career Services können den Berufseinstieg wesentlich erleichtern.

Den anschließenden Vortrag gestaltete Frau Ines Lauer von der Ausländerbehörde Marburg zum Thema **„Aufenthaltsrechtliche Regelungen für den deutschen Arbeitsmarkt“**. Frau Lauer erklärte die zu beachtenden Richtlinien und ging auf folgende Fragen ein:

- Wie lange ist die Aufenthaltserlaubnis zur Suche eines Arbeitsplatzes in Deutschland mit einem deutschen Hochschulabschluss möglich?
- Welche Richtlinien sind während der 18-monatigen Suche zu beachten?
- Was bedeutet „Arbeitsplatz, der dem Abschluss angemessen ist“ und wer entscheidet darüber?
- Ab wann kann eine Niederlassungserlaubnis erteilt werden?

Nach ihrem Vortrag stand Frau Lauer den Teilnehmenden für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Es folgte der Vortrag von Herrn Edgar Losse von der Arbeitsagentur Marburg zum „**Berufseinstieg in Deutschland**“. Herr Losse referierte über die Lage am Arbeitsmarkt in Deutschland, seine Besonderheiten und die besonderen Herausforderungen, die sich an (internationale) Bewerber/-innen stellen. Insbesondere wurden folgende Punkte erörtert:

- Arbeitsmarktlage für Arbeitskräfte mit akademischen Abschlüssen im Allgemeinen
- Arbeitsmarktlage für Akademiker/-innen nach Fachbereichen und Art der Abschlüsse
- Regionale Unterschiede am Arbeitsmarkt in Deutschland
- Grundstrukturen, Aufbau des Arbeitsmarktes
- Branchen bundesweit und regionale Besonderheiten in Marburg
- Kulturelle Besonderheiten des Arbeitsmarktes in Deutschland
- Die Bedeutung von persönlichen Merkmalen, Abschlüssen, Qualifikationen und Erfahrungen für den Berufseinstieg
- Einstiegsgehälter und Verdienstmöglichkeiten

Herr Losse stand den Teilnehmenden für Fragen und eine individuelle Beratung ihrer Bewerbungsmappe während der gesamten Veranstaltung zur Verfügung.

Nach der Pause leitete Frau Paßlack die Erfahrungsberichte am Nachmittag von aktiven und ehemaligen STUBE Teilnehmenden sowie Absolvent/-innen ein. Parallel dazu bot Frau Kordula Weber des Vereins „Arbeit und Bildung e.V.“ von 13:00 bis 16:00 Uhr die Möglichkeit an, die Bewerbungsmappen individuell zu prüfen und die Teilnehmenden zu beraten. „Arbeit und Bildung“ hat als gemeinnütziger Verein der privaten Wohlfahrtspflege das Ziel durch Beratung, Bildung, Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsstellen sowie Weiterqualifizierung berufliche Integration zu fördern und neue Lebensperspektiven zu ermöglichen. Um sowohl für die schriftliche Bewerbung als auch für die persönliche Vorstellung überzeugende Fakten zu präsentieren, ist es unabdingbar, Zeit in eine sehr gute Vorbereitung von Bewerbungen zu investieren. Frau Weber zeigte den Teilnehmenden u.a., dass eine Standardbewerbung in der Regel nicht ausreicht, wenn sie bei der Stellensuche gegen eine Vielzahl von Mitbewerber/-innen antreten. Deswegen lautet eine der wichtigsten Regeln für die schriftliche Bewerbung: Sich individuell bewerben - mit persönlichen Argumenten. Arbeitgeber wollen wissen, ob das persönliche Fachwissen, die Praxiserfahrung und die Motivation zur Stelle passen.

Herr Dr. Michel Mbida, der als Software-Entwickler und Anwendungsbetreuer im Statistischen Bundesamt Wiesbaden tätig ist, legte den Fokus seines Vortrags auf seinen Werdegang „von der Soziologie zum Statistischen Bundesamt“ und ging v.a. darauf ein wie man Zusatzqualifikationen im Studium erwerben kann. Zunächst stellte Herr Dr. Mbida seinen Berufsweg vor und beschrieb die verschiedenen Aufgabenfelder bei den Tätigkeiten in der Unternehmenskommunikation, in der Software-Entwicklung und in der Lehre. Herr Dr. Mbida stellte auch verschiedene flexible Berufsfelder vor, die nicht nur Soziologen offen stehen, z.B.

- Lehre und Forschung im Hochschulbereich, Politik, Parteiarbeit
- Institutionen der Zivilgesellschaft, NRO
- Stadtverwaltung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Markt- und Meinungsforschung
- Datenanalyse – Big Data

Dabei seien übergreifend verschiedene Skills wie Allgemeinbildung und Mehrsprachigkeit, Flexibilität, Lernbereitschaft, Teamfähigkeit, IT-Affinität oder Ehrgeiz wichtig. Der Referent machte auch darauf aufmerksam, wie wichtig ein reales soziales und akademisches Netzwerk und ein soziales Engagement sein können, da schätzungsweise 30 bis 50 % der Stellen über persönliche Kontakte vergeben werden. Manchmal können auch ein Quäntchen Glück und das eigene Hobby zum Erwerb einer Stelle führen. Herr Dr. Mbida beschrieb einige EDV-Programme, die als wichtige Zusatzqualifikationen gelten, dazu gehören z.B. Access, Excel, Drupal oder Typo3 aber auch Java, XML, XSLT, M4 oder SQL. Mit diesen praktischen Kenntnissen könnten die Studierenden ihr Profil ergänzen und stärken.

Im zweiten Erfahrungsbericht berichtete Herr Roland Ngole zunächst von seinem Werdegang und erläuterte dabei wie es möglich ist einen leeren Lebenslauf ohne praktische oder nachweisbare

Erfahrungen zu füllen, indem man sich Zusatzqualifikationen aneignet, um sich von der Masse abzuheben und zu zeigen, dass man auch außerhalb des Studiums engagiert ist – ob durch das Absolvieren eines Erste-Hilfe-Scheins, Ausbilderschein oder ehrenamtliches Engagement. Er arbeitete viele Jahre als Supply Chain Manager an der Schnittstelle zwischen Logistik & IT, bevor er sich 2019 im Bereich Businessconsulting und als Motivationsredner selbständig machte. Er motivierte die Teilnehmenden nicht aufzugeben und zeigte, dass es für internationale Studierende schwer sein kann, aber es zugleich viele Möglichkeiten gibt mit den Herausforderungen umzugehen sowie bereits präventiv zu handeln. Bspw. sei es wichtig bereits im Studium interessante Stellenausschreibungen zu recherchieren, die benötigten Voraussetzungen mit den eigenen Kompetenzen abzugleichen und gezielt darauf hin zu arbeiten sich fehlende Kompetenzen anzueignen. Erst nach Studienabschluss damit zu beginnen, kann vor dem Hintergrund der 18 Monatsregelung viel Druck aufbauen.

Im Anschluss an die Tagesveranstaltung bedankte sich Frau Paßlack bei dem Engagement und der Bereitschaft der Referenten von ihren Erfahrungen zu berichten. Zusätzlich galt es für alle Teilnehmenden die Tagesveranstaltung anonym auszuwerten. Zum Ende wurden die Teilnahmezertifikate verteilt.

Verwendete Methodik

Alle Referent/innen nutzten für die Vorträge und Erfahrungsberichte PowerPoint-Präsentationen. Alle Referent/innen haben sich den Teilnehmenden nach dem Vortrag für Fragen zur Verfügung gestellt. Zeitgleich zu der Tagesveranstaltung konnten die Teilnehmenden ihre Bewerbungsmappen von Frau Weber (Arbeit und Bildung e.V.) überprüfen und sich beraten lassen.

Eindrücke aus der Auswertung

- Gutes Zeitmanagement und Wissensvermittlung
- Wissen bekommen, um Arbeit zu finden
- Überblick über den Deutschen Arbeitsmarkt
- Bewerbung-Check ganz gut gefallen und sehr hilfreich
- Es war sehr gut, dass Frau Weber Zeit hatte, um die Unterlagen zu überprüfen
- Ich nehme heute Folgendes mit: nicht aufgeben, egal wie viele Absagen ich bekomme; ich muss genau überlegen, warum ich studiere und was ich erreichen will; man muss viele Stellenanzeigen lesen, um sich auf Vorstellungsgespräch gut vorbereiten zu können
- Motivation von den ehemaligen Stube Teilnehmern
- Ihr habt alles sehr schön gemacht, ich freue mich auf eure nächsten Veranstaltungen
- Ein bisschen anstrengend, die Pause könnte länger sein

19. Juni 2019

Eileen Paßlack

STUBE Hessen-Referentin